

Hecken gehören zu den wertvollsten Lebensräumen in unserer Kulturlandschaft. Sie bilden zusammen mit den Weihern, Bachläufen und Waldrändern das Rückgrat für die Lebensraumvielfalt und die Biotopvernetzung im Offenland. Sie dienen als Zufluchtsort, Rückzugsgebiet und Wohnort für viele unserer Tiere und Pflanzen. Früher wurden im Zuge des Landschaftswandels zahlreiche Hecken und Kleingehölze abgeholzt. Heute werden die verbliebenen Gehölze sorgfältig gepflegt und neugepflanzte Hecken sind wieder am Aufkommen. Hier und bei weiteren Hecken in Oberwil können Sie die Besonderheiten dieses gefragten Lebensraumes und seiner Bewohner erleben.



Die Kopfweiden in der Hecke und bei den vorgelagerten Kreuzkrötenweiher (mit Naturtafel) werden vom Natur- und Vogelschutzverein Oberwil regelmässig geschnitten und z.B. zu grossen Weidenbögen wie hier im Bild herausgepflegt.

Ein vielseitiger Lebensraum ...

Jede Hecke ist anders und zeigt ihr eigenes Gesicht – abhängig von Alter, Standortverhältnissen (Boden, Feuchtigkeit, Topographie, Kleinklima usw.) und der Entstehungsgeschichte. Es braucht Jahrzehnte, bis eine Hecke die Lebensraum- und Artenvielfalt einer reifen Hecke erreicht und deren ökologischen Funktionen wirksam erfüllen kann: Biotopvernetzung und Landschaftsbereicherung, Wind- und Erosionsschutz, Nützlingsförderung und Holzlieferant. Da solche Hecken in der Landschaft rar geworden sind, muss sowohl bei der Neuschaffung wie auch bei der Pflege der Hecken gezielt nachgeholfen werden: durch Förderung des Artenreichtums, durch selektive Gehölzpflege und durch Schaffung von extensiven Krautsäumen mit wertvollen Kleinstrukturen.



Der Admiral (*Venessa atalanta*) ist ein ausgeprägter Wanderfalter, der alljährlich aus dem Mittelmeerraum bei uns einfliegt. Die Raupen fressen an Brennnesseln, sind dort aber kaum zu beobachten, da sie einzeln zwischen den zusammengesponnenen Blättern leben. (Foto: Maciej Olszewski/stock.adobe.com)



Die unverwechselbare Wespenspinne (*Argiope bruennichi*) wird auch Zebra-spinne genannt. Das weisse Zickzackband in ihrem dicht über dem Boden gespannten Netz dient zur Tarnung der Spinne. Bei Störungen versetzt sie ihr Netz in schnelle Schwingungen, wodurch ihre Körperzeichnung mit dem Zickzackband zusammen verschwommen wirkt und die Spinne nicht mehr sicher zu erkennen ist. (Foto: hecke71/stock.adobe.com)

... für angepasste Bewohner

Eine Hecke ist wie ein doppelter Waldrand ohne Wald dazwischen. Wie der Waldrand bietet sie viel Licht, Wärme, Nahrung, Versteck-, Brut- und Wohnmöglichkeiten. Für jede der bis zu 250 verschiedenen Pflanzen- und weit über 1000 Tierarten ist etwas Passendes dabei:

- **Bäume und Sträucher:** über 50 einheimische Gehölzarten bieten Vögeln, Schmetterlingen, Käfern, Ameisen und anderen Kleintieren reiche Nahrung wie Blätter, Blüten-Nektar, Nüsse, Beeren und Wildfrüchte.
- **Dornensträucher:** schützen Rotkehlchen, Zaunkönig, Kleiber und viele andere Vögel und Kleintiere vor Marder, Fuchs und Katze.
- **Vogelnester:** hoch oben in den Bäumen sind die grossen Vogelnester z.B. der Elster gut aufgehoben. Laubsänger wie der Zilp-Zalp brüten dicht über dem Boden.
- **Alte, morsche Bäume:** hier zimmern Spechte ihre Höhlen, welche später auch anderen Tieren wie Baumarder, Steinkauz oder Haselmaus als Behausung dienen.
- **Ast- und Steinhäufen:** sind ein beliebtes Versteck oder Sommer- und Winterquartier für Steinmarder, Igel, Mauswiesel, Grosses Wiesel (Hermelin), Zauneidechse, Erdkröte und viele andere.
- **Krautsaum:** ein artenreicher, blühender Krautsaum mit Hochstauden ergänzt das Nahrungsangebot für die unzähligen Heckenbewohner.

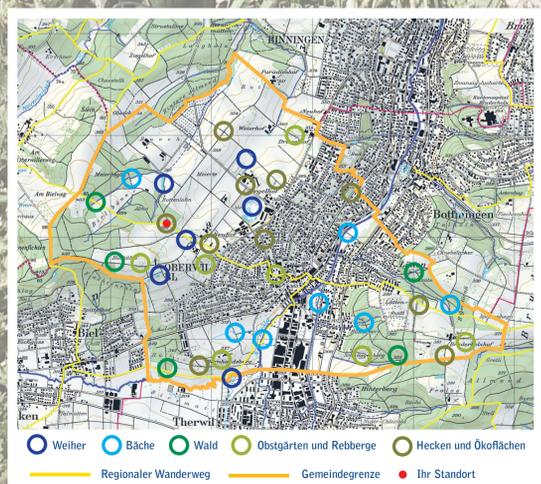
Hallo Naturforscherin und Naturforscher Auf der Pirsch beklatscht! z.B. die Spatzenschar

Den frechen Spatz kennt jeder und deshalb schafft er es auch nur selten auf eine Naturtafel. Hier machen wir eine Ausnahme, weil Spatzen einfach besonders gut an diesen Ort passen und hier auch häufig anzutreffen sind. Und es macht Spass, einmal in die Hände zu klatschen und den Spatzen zuzuschauen, wie sie mit lautem Gezwitscher davonfliegen, ihre hektischen Flugrunden drehen – um gleich wieder zurückzukehren.

Natürlich gibt es hier noch viel mehr zu entdecken. Nimm doch das nächste Mal den Feldstecher oder Fotoapparat, das Feldbuch zum Aufzeichnen und ein Bestimmungsbuch mit!

Entdecke die Natur in Oberwil

An einigen der schönsten Naturorte in Oberwil stehen Naturtafeln mit weiteren Beobachtungstipps: an Weihern und Bächen, in Obstgärten und Rebbergen, bei Hecken und Ökoflächen, im Wald und im Siedlungsraum. Ein Besuch lohnt sich.



Spatzen sind nun wirklich keine seltenen Vögel – doch gibt es auch über sie einiges zu erzählen. Wusstest Du, dass der Hausspatz als sogenannter Kulturfollower seit Jahrtausenden vom Getreideanbau des Menschen profitiert – und wie er alle Kontinente ausser der Antarktis erobert hat? Spatzen heissen auch Sperlinge. Die Feldsperlinge (*Passer montanus*) im Bild unterscheiden sich von den Haussperlingen (*Passer domesticus*) u.a. durch ihren dunklen Wangenfleck. (Foto: nataba/stock.adobe.com)

Fairplay in der Natur



Mehr Infos

Kosmos-Naturführer Tiere und Pflanzen: www.kosmos.de
Vogelarten der Schweiz – Bestimmungsführer: www.haupt.ch
Tagfalter und Widderchen der Region Basel,
Paul-Imbeck-Löffler, www.verlag.bl.ch (im Buchhandel)



Auskunft

Gemeindeverwaltung Oberwil, Abteilung Bau
Telefon 061 405 42 45 | www.oberwil.ch

